

EU-Mercosur-Abkommen schlecht für Paraguay?

Die Zeitung“ berichtet seit vielen Jahren über das Handelsabkommen zwischen der EU und dem Mercosur. Häufig ist dabei vor allem Brasilien im Fokus. Für diese Ausgabe sprachen wir exklusiv mit Bettina Müller, Handelsexpertin bei „Powershift“ zu dem Thema der vermuteten wirtschaftlichen Auswirkungen speziell für Paraguay.

Powershift ist ein gemeinnütziger Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, für eine ökologisch und sozial gerechtere Weltwirtschaft zu kämpfen. Die drei Hauptthemen für Powershift sind Handel, Rohstoffe und Verkehr/Mobilität. Bettina Müller (nicht verwandt oder identisch mit der in Paraguay lebenden Bettina Müller) hat Politik und Internationale Beziehungen studiert und von 2014 bis 2018 in Argentinien gelebt und gearbeitet, kennt also Lateinamerika aus eigener Erfahrung.



Foto: Bettina Müller (Powershift)

Die Zeitung (DZ): Sie hatten neulich ja ein interessantes Webinar zum Thema des Abkommens speziell mit den Auswirkungen auf Paraguay. Wie ist das gelaufen?

Bettina Müller (BM): Gut! Wir hatten 44 Teilnehmer im Webinar. Im ersten Teil berichtete eine Paraguaykennerin, Regine Kretschmer, über Paraguays Wirtschaft, und im zweiten Teil habe ich die Auswirkungen des Abkommens beleuchtet. Dazu gibt es auch eine Infographik, die man über unsere Website erhalten kann.

DZ: Was kritisieren Sie in Bezug auf Paraguay?

BM: Was ganz wichtig ist, ist, dass das Abkommen nicht im Einklang mit den erklärten Zielen der EU ist. Ein Beispiel: die Handelsstrategie der EU ist ausgelegt auf Wohlstandszuwachs, aber für Paraguay sieht es nicht so aus, als würde das Abkommen dazu beitragen. Das sieht man in der Infographik sehr gut. Die EU selbst hat eine „Nachhaltigkeitsfolgenabschätzung“ für das Abkommen erstellt. Und auch wenn wir die Prämissen, die man diesen Berechnungen zugrunde gelegt hat, nicht für vollkommen richtig halten, ist erkennbar, dass die positiven Auswirkungen (rechts im Bild) für Paraguay nahezu Null sind. Das heißt, genau der Wohlstandszuwachs, den die EU propagiert, wird für Paraguay eben nicht prognostiziert.

DZ: In Ihrer Infographik, die ja unter anderem auf den Zahlen dieser EU-Nachhaltigkeitsfolgenabschätzung beruht, heißt es, dass mit der Ratifizierung des Handelsabkommens als negativer Effekt die Produktion in Paraguay immerhin um 4,5 Prozent einbrechen würde. Das scheint nicht plausibel, da die jetzige Industrieproduktion in Paraguay zum einen ohnehin seit Jahren ständig wächst und dabei der Exportanteil überhaupt nicht auf die EU ausgerichtet ist, sondern zum allergrößten Teil auf der Lohnfertigung (Maquila) für andere Länder,

überwiegend Brasilien, ausgelegt ist. Diese Produktion dürfte eigentlich überhaupt nicht vom Abkommen betroffen sein ...

BM: Es wird davon ausgegangen, dass eine Verlagerung der Importe stattfindet, sprich dass Brasilien die verarbeiteten Produkte, auch jener, die in den Maquilas hergestellt werden, dann direkt aus der EU bezieht und eben nicht mehr von Nachbarländern wie Paraguay.

DZ: Aber genau wegen der Maquila gibt es ja jetzt schon keine Zölle in diesem Bereich zwischen – zum Beispiel – Brasilien und Paraguay, es wäre also für Brasilien zolltechnisch Produkte deswegen aus der EU zu beziehen ...

BM: Was uns als Powershift wichtig ist, dass die kleineren Länder nicht unter solchen Abkommen, leiden und auch am Wohlstand beteiligt werden. Es sind nicht nur die Zollpräferenzen, die das Handelsabkommen gewährt, die diese Berechnungen der EU-Nachhaltigkeitsfolgenabschätzung bedingen, sondern auch Herkunftsregelungen und andere Handelshemmnisse, die abgebaut werden und die die paraguayische Produktion entsprechend empfindlich treffen könnten. Man weiß ja um die Wohlfahrtseffekte einer diversifizierten Wirtschaft und gerade auch bei der Veredlung und Produktion, bei der ein größerer Teil der Wertschöpfung im Land bleibt. Und wir befürchten, dass es mit dem Abkommen wieder zu einem Anstieg eher landwirtschaftlicher Produkte kommt.

DZ: Was würden Sie an dem Abkommen ändern, wenn Sie es könnten?

BM: Für uns wäre ein vollständig neues Abkommen im Sinne eines fairen ausgeglichenen Handels am besten. Das jetzige



Pollo del Corral



ALIMENTOS BALANCEADOS
COOPAGRO





Cooperativa Multiactiva Carlos Pfannl Ltda.

Produktion und Dienstleistungen

Zeiten
Montag bis Freitag von 07.00 bis 16.30 Uhr
Samstag von 07.00 bis 12.00 hs

Colonia Carlos Pfannl. Guairá - Paraguay
Tel: +595 548 265267 Fax: +595 548 265303
Cel: 0984 200 057
Mail: coopagro@coopfannl.com.py
http://coopfannl.com.py/

VERÄNDERUNG IN DER PRODUKTIONSLEISTUNG PARAGUAYISCHER SEKTOREN
bis 2032 mit dem Abkommen

+0,1% Zucker
Nur für Paraguay: Import von 10.000 Tonnen Biozucker zollfrei in die EU

+0,2% Ölsaaten & Pflanzenöl
Anstieg der Sojaproduktion, v.a. aufgrund des Anstiegs von Sojaölexport, das u.a. für Biodiesel verwandt wird

Zoll heute	Mit Abkommen
3,2% - 9,6%	0%

+0,6% Rindfleisch
EU-Mercosur-Abkommen sieht Ausweitung der Importquote ohne bzw. mit geringen Zöllen für Rindfleisch um 99.000 Tonnen vor

-0,3% Textilien
Abkommen verändert Herkunftsregeln für Textilien, sodass mehr europäische Produkte, die zum Teil in asiatischen Billiglohnländern gefertigt werden, Zollpräferenzen erhalten

-4,5% Maschinen
Zollabbau mit Abkommen:

Zoll heute	Nach 10 Jahren
14% - 20%	0%

-3,3% Autos & Autoteile
Zollabbau mit Abkommen:

Zoll heute	Nach 15 Jahren
Bis zu 35%	0%
Autoteile 14% - 18%	0%

NACHHALTIGKEITSFOLGENABSCHÄTZUNG DER EU FÜR PARAGUAY BIS 2032:

0,1% Anstieg des Bruttoinlandsproduktes

0,0% Wohlstandszuwachs



LANDWIRTSCHAFT

- Expansion des Agrobusiness
- Förderung von Produkten, die Abholzung des Chaco vorantreiben
- Zunahme von Landkonzentration und Vertreibung ländlicher Bevölkerung
- Verlust an Ernährungssouveränität

INDUSTRIE

- Schwächung der Textil- und Autoteileindustrie
- Behinderung der Industrialisierung und Diversifizierung der paraguayischen Wirtschaft

REGIONALE INTEGRATION

- Schwächung des Mercosur-Handels, v.a. von verarbeiteten Gütern wie Textilien, Maschinen und Autoteilen

SOZIALE UND ÖKOLOGISCHE ASPEKTE

- Mehr Konflikte um Land
- Mehr Abholzung
- Mehr Einsatz von Pestiziden mit entsprechenden gesundheitlichen Folgen
- Arbeitsplatzverluste in verarbeitender Industrie möglich

Dokument ist aus unserer Sicht auch durch Zusatzdokumente, die ja gegenwärtig diskutiert werden, nicht zu retten. Dafür sollte es ein neues Verhandlungsmandat geben. Es müssten aus unserer Sicht sehr viele Dinge anders geregelt werden. Einige Beispiele: Pestizidexporte von Pestiziden, die in Europa verboten sind, sollten verboten werden, auch sogenannte „redundanter Handel“ sollte verboten werden. Es macht ja keinen Sinn, wenn EU und Mercosur sich gegenseitig Tomaten in Dosen exportieren – jeder Block hat das Produkt ja selbst. Und auch im Sinne des Klimaschutzes wäre eine solche Regelung unbedingt nötig.

DZ: Vielen Dank für das Gespräch!

Hintergrund Powershift e.V.

- 2010 gegründet
- Sitz in Berlin (Deutschland)
- 7 Festangestellte sowie Hilfskräfte
- Finanzierung vor allem über Fördergelder deutscher Ministerien und Stiftungen, aber auch über Spenden und Mitglieder.
- Weitere Info und Spendenmöglichkeit unter: www.power-shift.de

Foto: Ausschnitt aus der Infographik zu möglichen Auswirkungen des Mercosur-Abkommens für die paraguayische Wirtschaft (vollständige Graphik kostenlos downloadbar bei Power-Shift)

Text: Kerstin Teicher

Foto: Powershift

Haben Sie Interesse an einem
Abonnement von „Die Zeitung“?

Wir liefern bequem in jedes Land der Welt (als PDF) und nach Paraguay. Bezahlen können Sie bequem in PYG oder in EUR auf ein paraguayisches oder deutsches Konto. In Paraguay auch über Tigo Money möglich.

Halbjahresabo Welt (ohne Paraguay): 25 Euro.

Halbjahresabo Paraguay: 200.000 PYG

Die Kündigung erfolgt automatisch nach Ablauf der Abbonnementsfrist – kein weiteres Schreiben nötig.



Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!
diezeitungpy@outlook.com